

# Der Gefellschaffer

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Brunnenflut · Das deutsche Mädel



Bilder vom Tage · Die deutsche Glode · Schwabenland · Heimatland · Sport vom Sonntag · Hitlerjugend

Telegraphen-Adresse: „Gefellschaffer“ Nagold / Gegr. 1827

Fernsprecher 54, 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Verantwortliche: Emil Schützler Nr. 10996 · Direktions- u. Verlagsamt bei der Oberamtskanzlei Nagold Nr. 62 / Bei geschäftlicher Bezeichnung, Konten etc. gehen nur die Zustellung

Bezugspreise: In der Stadt Nagold monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 18 Pfa. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfa. Zustellgebühr Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 2 spalt. Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfa. Familien-, Vereins-, Anz. u. Stellenges. 5 Pfa. Ref. 15 Pfa. Sammel-Anz. 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Verantw. Hauptredaktion: Karl Dierckhoff, Stuttgart, verantw. für Lokal- u. Anzeigen: Hermann Böhm, Nagold; Verlag: „Gefellschaffer“ o. m. b. H., Druck: G. W. Zolfer (Inh. Karl Zolfer), Nagold

## Heute Saardebatte in Genf

Paul Boncour und Simon treffen zusammen in Genf ein. Abrüstungsgeflüster

Genf, 18. Januar. Wie man heute hier erfährt, wird sich der Völkerbundsrat bereits am Freitag nachmittag mit den Saarfragen, insbesondere mit der Festsetzung des Abstimmungsstermins, befassen. May Braun, der sich geschäftig in den Völkerbundskreisen herumtummelt, läßt es natürlich gern, wenn bei dieser Gelegenheit auch seine landesverräterischen Verleumdungen in die Aussprache gezogen und damit zu internationaler Bedeutung emporgehoben würden, doch weist er man, daß ihm dieser Waffenschein erwiesen werden wird.

In französischen Kreisen ist man über die Abgabe Deutschlands, im Völkerbundsrat zu erscheinen, natürlich sehr entrüstet, während man in britischen Kreisen auch andere Ansichten hört: Daß z. B. Großbritannien besser daran täte, den englischen Sonderkommissar zurückzuführen und die Finger vom Saargebiet zu lassen. Kuffehen geradezu erregt ein Aufsatz der „Daily Telegraph“, der zunächst feststellt, daß, wie immer die Abstimmung geregelt werden würde, eine überwältigende Mehrheit für Rückkehr des Saargebietes in das Reich sicher sei. Es wäre ein Gebot

der Mäßigkeit, die Saarfrage, die die einzige unerledigte Gebietsfrage zwischen Frankreich und Deutschland ist, sobald wie möglich aus der Welt zu schaffen. Das Blatt wendet sich übrigens auch gegen die Versuche, für die Entsendung fremder Truppen ins Saargebiet Stimmung zu machen. Die einstimmige Ablehnung, die die Wiederwahl des Präsidenten Knox in der Saarpresse gefunden hat, ist hier nicht unbeachtet geblieben. Man hört sogar, daß einige Mitglieder des Völkerbundsrates ganz offen zugeben, daß sie in dieser Frage einem französischen Manöver angeschlossen sind. Selbst Sir Simon, der mit Paul Boncour zusammen hier angekommen ist, lehnte jede Äußerung über die Saarfrage ab.

Die gemeinsame Ankunft der beiden westeuropäischen Außenminister übrigens hat in einigen Delegationen die Hoffnung geweckt, daß nunmehr die Besprechungen über die Abrüstung wieder lebhafter werden würden. Diese Ansicht wird aber nicht allgemein geteilt, sondern vielmehr hervorgehoben, daß sich diese Besprechungen höchstens um die Termine für die Einberufung des Präsidiums und später des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz handeln können.

## Das Neueste in Kürze

Der Völkerbundsrat wird sich heute schon mit den Saarfragen, insbesondere mit der Festsetzung des Abstimmungsstermins befassen.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Mittwoch in der Garnison Jüterbog zu den Artillerieoffizieren über die nationalsozialistische Weltanschauung. Oberst Vatjina, der Führer der kubanischen Revolutionäre, hat sich in den Besitz der Macht über Kuba gesetzt. In Viffakon ist ein kommunistischer Umsturzversuch gescheitert.

Verhandlungen ein Zeitraum von drei Monaten zur Verfügung steht. In der französischen Note wird ferner mitgeteilt, daß die französischen Kontingentierungsstellen, um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden, am 19. Januar die erforderlichen Anweisungen erhalten werden, um die Kontingentierung deutscher Waren auf den von Anfang an beachteten Umfang zurückzuführen, nämlich auf 300 Millionen Franken. Bekanntlich hatte die schematische Anwendung der französischen Kontingentierungsverordnung am 1. Januar 1934 das Ergebnis gehabt, daß die Ausfuhr deutscher Waren nach Frankreich um rund 600 Millionen Franken verringert worden ist. Die französische Regierung hatte damals auf deutsche Anfrage mitgeteilt, daß dieses schematische Ergebnis nur vorläufig sei und dahin berichtigt werden würde, daß der Abstrich an der deutschen Warenausfuhr nach Frankreich nur 300 Millionen Franken betragen werde. Die erforderlichen Anweisungen an die französischen Kontingentierungsstellen waren dann aber zurückgestellt worden und werden nunmehr entsprechend der neuen Mitteilung der französischen Regierung erteilt.

## Frankreich kündigt den Handelsvertrag

Berlin, 18. Jan. Die französische Regierung hat Mittwoch durch die französische Botschaft dem Auswärtigen Amt eine Note überreichen lassen, in der mitgeteilt wird, daß sie den deutsch-französischen Handelsvertrag von 1927 kündigt, und zwar mit dem Tage des Inkrafttretens der deutschen Verordnung über die Kontingentierung französischer Waren, d. h. mit dem 18. Januar. Gleichzeitig hat die französische Regierung in der Note wissen lassen, daß zu Verhandlungen über eine Neuregelung des deutsch-französischen Warenaustausches bereit ist. Der französische Botschaft ist darauf alsbald erklärt worden, daß bei der deutschen Regierung die gleiche Bereitwilligkeit besteht. Da in dem Handelsvertrag von 1927 eine Kündigungsfrist von 3 Monaten festgesetzt ist, ergibt sich daraus, daß der Handelsvertrag mit dem 20. April 1934 außer Kraft tritt, und daß für die in Aussicht genommenen

Handelspolitische Maßnahmen Italiens gegen Frankreich. Zwei Erlasse der italienischen Regierung, die die Liste der kontingentierten Waren erweitern und die Einfuhrzölle erhöhen, ha-

## Hakenkreuzfahnen begrüßen Euvich in Wien

Die mißglückten potemkinschen Dörfer der Regierung Dollfuß. Nationale Gesinnung als Verhaftungsgrund

Wien, 18. Jan. Der italienische Unterstaatssekretär des Reichens, Euvich, ist am Donnerstag früh zu dem angekündigten offiziellen Besuch bei der österreichischen Regierung in Wien eingetroffen. Die österreichische Regierung hat sich seit Wochen krampfhaft bemüht, diesen Besuch als eine italienische Anerkennung des Kampfes um die österreichische Unabhängigkeit hinzustellen, obwohl weder eine offizielle, noch eine Presseäußerung aus Italien diese Auffassung bestätigt hat.

Noch wichtiger erschien es der Regierung, alles zu verhindern, was Euvich die Existenz einer starken, nationalsozialistisch eingestellten Opposition gegen die derzeitige österreichische Regierung bestätigen könnte. Die Massenverhaftungen der letzten zehn Tage waren nicht zuletzt diktiert von der Befürchtung, daß die Nationalsozialisten den fremden Staatsmann über die tatsächliche Stärke des Systems Dollfuß hin durch bemerkbare Aktionen aufklären könnten. Der Bahnhof war seit Mitternacht abgesperrt, die Bahnstrecke wurde in ganz Österreich von Heimwehr-Giltschützen überwacht, die Straße vom Bahnhof bis zum Hotel „Imperial“, am Ring, wurde genauestens kontrolliert. Es konnte nichts passieren.

Und doch knallten, als der Zug mit dem italienischen Unterstaatssekretär in die Halle des Südbahnhofs einfuhr, zunächst zwei Papierböller, die natürlich keinen Schaden anrichteten, die zum Empfang erschienenen Mitglieder der Regierung, mit Dr. Dollfuß an der Spitze, aber heftig erschockten. Die Papierböller waren das Signal für eine zweite Aktion: Vom Dache eines dem Bahnhofsausgang gegenüberliegenden Hotels flatterte plötzlich eine Hakenkreuzfahne. Eine wilde Hejrahd der Polizei begann, die so auffällig durchgeführt wurde, daß sie auch Euvich nicht verborgen bleiben konnte. Während sich die Polizeiwachposten mit Verhafteten füllten, waren in den Straßen, die Euvich auf der Fahrt ins Hotel passierte, nur mehr Schutzleute und Kriminalbeamte zu sehen.

Nach den offiziellen Arrivobefunden beim Bundespräsidenten und beim Bundeskanzler fand zu Mittag eine etwa einstündige Besprechung des Bundeskanzlers mit dem italienischen Unterstaatssekretär statt, die am Nachmittag

vom Leiter der politischen Abteilung im Außenministerium, Grafen Hornbostel, fortgesetzt wurde. Die Beratungen beziehen sich vor allem auf wirtschaftspolitische Fragen, die Errichtung einer Freizone für Österreich in Triest und die Regelung der wirtschaftspolitischen Fragen Mitteleuropas auf der Grundlage des italienischen Vorschlages vom September vorigen Jahres.

## Reichsgründungsfeierlichkeiten der Innsbrucker Studentenschaft niedergeknüppelt

Aus Anlaß des Reichsgründungstages waren im Innsbrucker deutschen Konsulat am Südtiroler Platz, das die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne gehißt hatte, Empfangslisten aufgelegt, in die sich zahlreiche Personen eintrugen. Gegen Mittag zog die Studentenschaft der Unibersität zum Südtiroler Platz, um sich ebenfalls in die Listen des Konsulats einzutragen. Ehe jedoch der Platz erreicht werden konnte, verhinderte Polizei den Weitermarsch. Die Studenten sangen nun das Lied „Wurden heraus“ und riefen „Heil Hitler!“ und „Österreich erwache!“ Für die Polizei war das das Signal zu brutalstem Vorgehen mit blankem Säbel und Gummiknüppel. Die Zusammenstöße, die manchmal gefährlichen Charakter annahmen, dauerten geraume Zeit. Zahlreiche Studenten wurden verhaftet.

## Wehrmacht und nationalsozialistischer Staat

Vortrag des Reichsministers Dr. Goebbels vor der Garnison von Jüterbog

Berlin, 18. Jan. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, traf am Mittwoch nachmittag zu einem Vortrag vor der Garnison in Jüterbog ein. SS und SA hatten einen Ehrenstreifen gestellt. Das Offizierskorps der Artillerieschule Jüterbog, an der Spitze die Generale Grün und Eadsch, empfingen den Minister. Anschließend sprach der Reichsminister, einem Wunsch des Reichswehrministers folgend, zu dem Offizierskorps und den Schülern der Artillerie-

## Die Weltkrise des Parlamentarismus

Stürmische Debatte in der französischen Kammer

Paris, 18. Jan. Die Kammer hat am Donnerstag nachmittag die Beratung des Haushalts für 1934, und zwar mit dem Haushalt des Justizministeriums, begonnen. Außerdem hat der Justizminister die sofortige Aussprache über den von der Regierung vor einigen Tagen eingebrachten Gesetzentwurf verlangt, der allen denjenigen, die sich Verletzungen zum Schaden der Sparrer haben zuschulden kommen lassen, den Handel mit Wertpapieren verbietet.

Die Interpellation des rechtsgerichteten Abgeordneten Henriot über die gerichtliche Untersuchung des Falles Stavisky verurteilte gleich zu Beginn einen wahren Sturm. Der Kammerpräsident hatte zeitweise Mühe, die Ruhe wiederherzustellen. Es zeigt sich, daß diese Angelegenheit auch parlamentarisch noch nicht begraben ist. In dem Geklapper der Puldbedel, den Zwischenrufen und den Klatschen der Abgeordneten, mit dem sie ihre jeweils sprechenden Gesinnungsgeboten zu unterstützen versuchten, verhalte ab und zu sogar die Glode des Präsidenten. Es gab eine erregte Auseinandersetzung zwischen dem Interpellanten und dem Finanzminister. Immer wieder griffen einzelne Abgeordnete von ihren Bänken in die Ausführungen Henriots ein. Sachliche Angriffe wechselten mit persönlichen Seitenhieben. In dem Hin und Her zwischen Rechts und Links war minutenlang kein Wort zu verstehen, so daß der Kammerpräsident schließlich die Sitzung abbrach.

## Neue Angriffe gegen Deutschland

Fortsetzung der außenpolitischen Aussprache im französischen Senat.

Paris, 18. Jan. Der Senat setzte am Donnerstag nachmittag seine außenpolitische Aussprache fort. Als erster sprach der radikal-sozialistische Senator La Brouffe, der sich vor allem mit der angeblichen Aufrüstung Deutschlands befaßte, die er als Gefahr für Europa darstellte (1).

Der radikal-sozialistische Senator Lafont glaubte, Zweifel an der Aufrichtigkeit Deutschlands äußern zu müssen. Er erinnerte, wie dies ja bereits verschiedentlich geschehen ist, an die Erinnerungen Stresemanns und behauptete, Deutschland habe sich seither nicht geändert. Er begründete schließlich die Rede Roosevelt, deren Bedeutung um so größer sei, als sie auf den „lärmenden Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund“ gefolgt sei.

Senator Lemeray stellte die Behauptung auf, das Ergebnis der französischen Politik sei die Aufrüstung Deutschlands. Paul Boncour habe versprochen zu erklären, was er eigentlich unter „internationaler Zusammenarbeit“ vermesse, Kontrolle, Sanktionen und Nichtangriffspakte, die nur Papierstücken seien, wünschte Frankreich nicht.

den in interessierten französischen Kreisen sehr übertrifft. Der Beschluß der italienischen Regierung, der die Handelsbilanz der beiden Länder zu Ungunsten Frankreichs verschlechtert...

Die Beitragszahlung für die Deutsche Arbeitsfront

Berlin, 18. Jan. Von unabhängiger Stelle der Deutschen Arbeitsfront wird mitgeteilt: Als Dienstag, den 16. Januar 1934, sind von den Einzelmitgliedern der Deutschen Arbeitsfront die Beiträge für den Monat Januar 1934 bei den NSD.-Ortsgruppen...

Unverschämte Verleumdung des Reichsjugendführers

Berlin, 18. Januar. Der Waldenburger Pfarrer Weichenheim ist am Dienstag wegen einer ganz ungeheuerlichen Verleumdung des Reichsjugendführers Baldur von Schirach in Schutzhaft genommen worden.

Reichsgründungstag in Berlin

Berlin, 18. Jan. Anlässlich des Reichsgründungstages hatten in der Reichshauptstadt nicht nur die Dienstgebäude des Reiches, Preußens und der Stadt, sondern auch viele private Häuser Flaggenschmuck angelegt.

Maßregelung hoher französischer Beamter

Paris, 18. Jan. Laut 'Matin' wird sich der Ministerrat am Montag mit den Maßregeln beschäftigen, die gegen eine Reihe hoher Beamter wegen Nachlässigkeit bei Behandlung der Stavisfy-Angelegenheit ergriffen werden sollen.

Wels' Wohnungseinrichtung eingezogen

Berlin, 18. Jan. Das Geheime Staatspolizeiamt hat auf Grund des Gesetzes über die Einziehung staats- und volksfeindlichen Vermögens die Einziehung einer Reihe von Vermögenswerten geflüchteter Marxisten und marxistischer Organisationen verfügt.

den neuerdings eingezogenen beschlagnahmten marxistischen Büchern befinden sich auch 50 Exemplare des Buches von Erich Maria Remarque 'Der Weg zurück'.

GWU. wütet in Weißrußland

Warschau, 18. Januar. Wie das nationaldemokratische Blatt 'NSG' aus gut unterrichteten weißrussischen Kreisen erfahren haben will, wurden in der weißrussischen Sowjetrepublik zahlreiche weißrussische Kommunisten verhaftet; unter anderem wurden führende Weißrussen festgenommen.

Göring ehrt einen toten Kameraden

Berlin, 18. Jan. Am 27. November vorigen Jahres war in Maracaib (Venezuela) der ehemalige deutsche Kampfflieger im Jagdgeschwader Richthofen, Carlos Meyer, bei einem Flug tödlich verunglückt.

Drei Todesurteile gegen Mordmörder

Hamburg, 18. Jan. Am Donnerstag nachmittag wurde unter starkem Andrang der Öffentlichkeit und in Anwesenheit des Reichsstatthalters im Prozeß wegen der Ermordung des Hamburger Hülfer-Jungen Otto Bloeder das Urteil gefällt.

Württemberg

Es gibt keinen Arbeitsmarkt mehr

Stuttgart, 18. Jan. Die Deutsche Arbeitsfront hat mit der Winderwertung der Arbeit, die darin lag, daß man die Arbeitskraft eines Menschen als Ware behandelte, Schluß gemacht.

Konzentrationslager für Trunksüchtige!

Stuttgart, 18. Jan. Noch immer kommt es vor, daß Männer und Frauen unserer Stadt ihren Verdienst zu einem unverantwortlichen Anteil für alkoholische Getränke ausgeben oder gar ihre Unterstüßung restlos vertrießen.

zu einem unverantwortlichen Anteil für alkoholische Getränke ausgeben oder gar ihre Unterstüßung restlos vertrießen. Da ein solches Verhalten vom wirtschaftlichen wie rassenhygienischen Standpunkt aus in der Zeit des Aufbaus mehr denn je zu verurteilen ist...

Die Schwäbischen Schmelzwerkstätten finden statt

Wangen im Allgäu, 18. Jan. Der Schneelauferverein 'Falken', Wangen im Allgäu, teilt mit, daß die Schwäbischen Schmelzwerkstätten am kommenden Samstag und Sonntag, den 20. und 21. Januar, unter allen Umständen in Wangen im Allgäu stattfinden.

Ein Opel stolpert über eine Streppe

Müritingen, 18. Jan. Am Söflesberg machte am Mittwoch vormittag ein Stuttgarter Auto eine merkwürdige Extratour. Der Opelwagen gehörte einem Geschäftsmann, der in der Nähe zum hatte und seinen Wagen bei der Stadtkirche stehen ließ.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 19. Januar 1934.

Das erste in der Liebe ist der Sinn füreinander, und das höchste der Glaube aneinander.

Zum bevorstehenden Kreiskongreß

Der kommende Sonntag wird in Ragold im Zeichen des Kreiskongresses der NSDAP, stehen. Von Zeit zu Zeit wird in jedem Kreis ein solcher Kongreß abgehalten, der alle Parteigenossen einmal zusammenbringen soll.

Dadurch, daß verschiedene führende Männer für diesen Tag gewonnen wurden, wird der Kongreß auch richtunggebend für die bevorstehende Arbeit sein.

Zu gleicher Zeit spricht in der Tagung der Deutschen Arbeitsfront Reichstagsabg. Schulz-Stuttgart, der die NSD. im Gau Württemberg-Hohenollern führt, u. es ist selbstverständlich, daß dabei alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, der NSD., NS-Diogen, und GSW, erscheinen.

Der Amtsleiter Appell, der von Va. Md.A. Gauinspektor Maier geleitet wird, wird alle Kreisabswalter, Ortsgruppen- und Stützpunktleiter, Zellen- und Blockwart, Kassen- und Schriftwarte am 19. versammelt sehen.

rende Treppe zu nehmen. Nachdem er den ersten Absatz gut überwunden hatte, stieß er allerdings mit der Nase an einen steinernen Pfosten und beendete hier mit einigen Verbiegungen seiner Frontansicht die kleine Fahrt ins Blaue.

Kildorf, O.A. Böblingen, 18. Jan. (Zeilene's Weidmannscheil) Förster Weber von hier erlegte in den letzten Wochen im Staatswald Bromberg zwei prächtige Wildsauern. Es sind dies bereits die vierten Exemplare dieser seltenen Wildorte, die Weber erlegt hat.

Drei Jungen in Seenot

Friedrichshafen, 18. Jan. Drei größere Knaben lösten am 17. bei Ermatingen am Sonntag eine große Eischolle los und luden, mit Steden ausgerüstet, mit dieser in den See hinaus. Da bereits Tauwetter eingetreten hatte und der Wind ziemlich stark ging, trieben die drei auf der Scholle immer weiter in den See hinaus.

Schwäbische Chronik

Der Auszug der Führung der Deutschen Arbeitsfront folgend, hat die Belegschaft der Ragoldwerke in Ulm beschlossen, zunächst 200 Festanträge der Deutschen Arbeitsfront zu bewilligen.

Der Gesamttingengemeinderat Ulm hat beschlossen, im Winter die Verankerung der Fundamente vornehmen zu lassen und ein Gefallenendankmal zu errichten.

In diesen Tagen ist das Finanzamt Schorndorf aus dem Burgschloß in Schorndorf ausgezogen und in die Räume des früheren Forstamtes Hohengehren-Geradsetten übergesiedelt.

Bezirksnotar Theodor Bahinger von Waiblingen ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Bürgermeister a. D. Mapp von Lonsingen, O.A. Ulm, konnte seinen 90. Geburtstag feiern.

Die Gemeinde Weinsberg hat eine Sündenburg- und eine Hülfenstiftung ins Leben gerufen, mit einem Anfangskapital von je 500 Reichsmark. Der Ertrag der Stiftungen soll in Form von Büchern der Jugendförderung zugute kommen.

Nachdem die dicke Eisschicht des Redars gesprengt worden ist, hat gestern der erste Schlepplag die Fahrt von Mannheim nach Heilbronn aufgenommen.

Reichsstatthalter Murr wird am Sonntag an einer in Spächingen stattfindenden Kreisführertagung teilnehmen. Bei dieser Gelegenheit soll dem Herrn Reichsstatthalter der Ehrenbürgerbrief der Stadt überreicht werden.

Konfilmtheater

Kaspatin der Wundermännchen

Die Mäthen aus 1001 Nacht übertrifft an Spannung, Pracht und Abenteuer das wunderbare Schicksal Kaspatins. Als einfacher kaiserlicher Bauer und Pflaer erscheint er zum ersten Male im Jahre 1903 im Salon der Gräfin Ignatieff inmitten jenes Kreises von neugierigen Damen der ersten Petersburger Gesellschaft, geistlichen Würdenträgern, Mönchen, Politikern, Intriganten und Hofschranzen, die sich dreimal in der Woche in den Räumen der Gräfin zu versammeln pflegten.

Warnung

Der 'Bayerische Zeitungs-Dienst' schreibt: In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, in denen Werber von Krankenfällen die Bevölkerung in den Dörfern mit der Behauptung zu beeinflussen versuchen, die Krankenfälle des Bauernstandes, die 'Krankenfälle der Landesbauernschaft Württemberg-Hohenollern' werde aufgelöst, davon kann keine Rede sein.



**10 000 Tode beim indischen Erdbeben**  
**Kalkutta, 18. Jan.** Das Erdbeben, das zu Beginn dieser Woche ganz Nordindien heimgelacht hat, ist eine der größten Katastrophen in der indischen Geschichte. Obwohl bis zum Augenblick noch Einzelheiten und genaue Angaben über die Opfer des Erdbebens noch nicht vorliegen, schätzt man bei den Behörden die Zahl der Toten auf etwa 10 000. Nach Augenzeugenberichten aus dem Katastrophengebiet, ist diese Zahl bestimmt nicht zu hoch gegriffen.

Auf Grund von vorliegenden Berichten aus dem Randgebiet des Himalaja, wo das Erdbeben den größten Schaden anrichtete, und sämtliche Dörfer in Schutt und Asche gelegt, geben die indischen Behörden eine Schätzung an, wonach allein in Bettiah sich die Zahl der Toten auf über

1000 und in Darbhanga auf mehr als 800 beläuft. Bis zum Augenblick liegen keine Nachrichten vor, daß auch Europäer unter den Opfern zu beklagen sind. In amtlichen indischen Kreisen ist man der Meinung, daß es noch Wochen dauern wird, ehe Einzelheiten aus den betroffenen Gebieten, besonders aus den weiter abgelegenen, vorliegen.

**Aberfall auf Sibirien-Express**  
 4 Tote und 29 Verletzte

**Chardin, 18. Jan.** Banditen machten in Randshukuo einen Überfall auf einen in westlicher Richtung fahrenden Expresszug der Transsibirischen Bahn. Der Zug wurde von ihnen zum Entgleiten gebracht und geriet in Brand. Vier Perso-

nen, nach einer anderen Meldung neun, fanden den Tod in den Flammen. 29 erlitten Verletzungen. Unter den Verletzten befindet sich ein Deutscher, Herr Krauer aus Tientsin, der einen Beinbruch erlitt, sowie der Vertreter der Pariser Zeitung „Paris Midi“, der ein Auge einbüßte. Die Wagen des Zuges wurden durch das Feuer vollständig zerstört, nur der Postwagen blieb unbeschädigt.

Der Überfall hat in mandchurischen politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Auf Veranlassung der mandchurischen Regierung soll der Bevollmächtigte des Auswärtigen Amtes in Chardin dem deutschen Konsul sein Bedauern ausgesprochen und gleichzeitig betont haben, daß die mandchurische Regierung alle Maßnahmen treffen wird, um die Attentäter dieses bedauerlichen Zwischenfalls zur Verantwortung zu ziehen.

**Eisenbahnunfall in Nöberau**

11 Leichtverletzte

**Dresden, 18. Jan.** Am Mittwoch gegen 21.30 Uhr wurden auf dem Bahnhof Nöberau durch eine Versäubllokomotive zwei leere Wagen, die dem abfahrbereiten D-Zug nach Chemnitz mitgegeben werden sollten, zu scharf angelegt. Durch den Anprall wurden 11 Reisende leicht verletzt.

**Das Wetter**

Die Zufuhr milder Luftmassen dauert an, unter ihrem Einfluß dauert das milde und zu Niederschlägen geneigte Wetter fort.

Geleitende: Emma Weitemann geb. Müller, 51 Jahre alt, Hirtau.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten. Durchschnittsausgabe im Dezember 1933 = 2590

Ab morgen Samstag

**Großer Inventur-Verkauf**

mit enormer Preisermäßigung auf Winterwaren

**E. SCHILER, Nagold, Aussteuerhaus und Konfektionshaus**

**Amtliche Bekanntmachung**  
 Errichtung einer Gipser- und Stukkateur-Zwangs-(Pflicht)-Innung im Oberamtsbezirk Nagold

Auf Grund des Abstimmungsergebnisses vom 13. Januar 1934 wird mit Wirkung vom 15. Februar 1934 ab eine Zwangs-(Pflicht)-Innung für das Gipser- und Stukkateurhandwerk im Oberamtsbezirk Nagold mit dem Sitz in Nagold errichtet.

Sämtliche Gipser- und Stukkateurgewerbetreibende gehören vom genannten Zeitpunkt ab der Zwangsinnung an.

Mit dem gleichen Zeitpunkt wird die freie Gipserinnung für den Oberamtsbezirk Nagold geschlossen.

Nagold, den 17. Januar 1934. 108

Oberamt: Sattinger.

**Bekanntmachung**  
 betr. die Einsendung der Lohnsteuerabzugsbelege 1933 an das Finanzamt

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden auf ihre Verpflichtung zur Einsendung der Steuerkarten und Steuermarkenblätter, die bis spätestens 15. Februar 1934 zu erfolgen hat, hingewiesen. Näheres ist aus der Steuerkarte 1933 Seite 3 Ziffer II 1 und 2 zu entnehmen. Sind die Steuerkarten und Steuermarkenblätter noch bei dem Arbeitgeber, so hat dieser die Einsendung zu besorgen, andernfalls der Arbeitnehmer.

Hat der Arbeitgeber für vor dem 31. Dezember 1933 ausgeschlossene Arbeitnehmer auf Verlangen die Lohnsteuerbescheinigung auf Seite 2 der Steuerkarte nicht ausgeschrieben (ein solches Verlangen kann übrigens seit 1. Juli 1933 nicht mehr gestellt werden siehe auch Steuerkarte 1933 Seite 3 Ziffer II 1), so hat er für solche Arbeitnehmer Lohnsteuerüberweisungsblätter nach bisherigem Muster einzusenden. Vordrucke hierzu sind vom Finanzamt anzufordern.

Die Ehestandshilfe ist nicht auszuschreiben.

Allensteig im Januar 1934. 106

Finanzamt.

Emmingen, den 19. Januar 1934.

**Dankfagung**

Für alle liebevolle Anteilnahme an dem Ableben meines Mannes

**Gottfried Renz, Schmied**

Sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernde Gattin:  
 Barbara Renz geb. Renz.

Ehhausen, den 18. Januar 1934.

**Dankfagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

**David Dengler**

Landwirt

erfahren durften, sagen herzlichen Dank.

116  
 Ernestine Dengler mit Kindern.

**Inventur-Verkauf**

vom 20. Januar bis 3. Februar 1934

Günstige Einkaufsgelegenheit sämtl. Kleidungsstücke der Winterfaison für Knaben u. Herren in allen Größen

Besonders vorteilhafte Preise in halb und ganz schwarzen

**Mänteln, Anzügen, Stoffen**  
**Lodenjoppen usw.**

Zu fleißigem Besuch laßt sich höchlich ein

**Christ. Theurer, Herren- und Knabenkleidung nach Maß und Konfektion.** 107

Oberal Nagold, den 17. Januar 1934.

**Todes-Anzeige**

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist heute früh unser Heber Gatte, Vater und Großvater

**Gustav Gall**

Oberlehrer a. D.

sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:  
 Die Gattin: Maria Gall,  
 Die Kinder: Walter Gall mit Frau und Kind, Hildegard Weitbrecht mit Gatten, Helmut Gall.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus Nagold aus

**Die Moden-Alben**

für Frühjahr und Sommer 1934

(sind eingetroffen und zu haben bei

**Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold**

**Tonfilmtheater Nagold.**

Freitag, Samstag und Sonntag je 8.15 Uhr

**Rasputin / Konrad Veidt**

der Dämon des letzten Zaren und der Frauen

**Tönendes Beiprogramm.** 111

Ehhausen 119

Kommenden Sonntag

**Tanz-Unterhaltung**

im Traubenfaal, ausgeführt von der Musikkapelle Beck-Pforzheim.

Höfl. ladet ein Kempf zur „Traube“.

**Mil.- u. Vet.-Ver. Nagold**

Kamerad

**Gustav Gall**

Oberlehrer a. D.

ist in Oberal gestorben u. wird am Samstag 2 Uhr hier vom Krankenhaus aus beinhaltet. Der Verein beteiligt sich geschlossen an der Trauerfeier. Sammlung 1/2 Uhr Traube. 120 Der Vereinsführer.

Es ist beabsichtigt, hier ein

**Handharmonika-Orchester**

zu gründen. Interessenten, Damen und Herren, werden gebeten, sich **Montag, 22. Jan.,** abends 8 Uhr, im Nebenzimmer des „Gold. Adlers“ einzufinden. 112

**Baumgut**

mit 52 tragbaren Bäumen (25-jähriger Bestand) preiswert zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 110 vermittelt der Gesellschaftler.

**Zu verkaufen:**  
 8 sehr schöne, raffinerie Deutsche Schäferhunde

10 Wochen alt, schwarz-gelb, 1/2 Jahr alt, mit Stammbaum, alle billigst. Offerten unt. Nr. 118 an den „Gesellschaftler“.

**Heiler Vagerraum**

entf. Laden oder Werkstätte für sofort oder später zu mieten gesucht (wenn möglich mit Wohnung).

Ausführliche schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 114 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wärtl. Forstamt Nagold

**Brennholz- und Reisig-Verkauf**

Am Montag, den 22. Januar 1934, nachmittags 1/2 2 Uhr in der Krone in Oberjettingen aus Staatswald Distrikt Forstwald: 27 Km. Nadelholz Anbruch; 77 offene Nadelholzhäufen mit Karlen Stangen; 5 Reisighäufen und 25 Flächenloie.

**Krankenunterstützungs-Verein Nagold**

Die jährliche Generalversammlung findet am Samstag, 20. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Nebenzimmer zum Anker hier, statt.

**Tagesordnung:**  
 1. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1933.  
 2. Neuwahlen.

Hierzu ergeht Einladung an die Mitglieder. Erscheinen ist Pflicht! Der Vorstand.

Suche auf 2. Februar oder später ein

**Mädchen**

für Haus- und Landwirtschaft. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des „Gesellschaftlers“. 104

**Gesucht per sofort Mädchen**

saubere, frumme, tüchtige und grundehrliche Person, ca. 23 bis 28 Jahre alt, für Wirtschaft und Haushalt nebst Besorgen d. h. Wäsche von 1 Rub. Offerten unter Nr. 117 an den „Gesellschaftler“.

Neu aufgenommen:

**Getreidebücher**

II. Verordnung v. 29. 9. 33

**Einkaufs- u. Verkaufsbuch**

Zur Führung dieser Bücher ist jeder verpflichtet, der vom Erzeuger Getreide kauft, den Kaufabschluss vermittelt oder weiterverkauft.

Vorrätig bei

**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Unser Trost**

sind seit vielen Jahren die beliebtesten

**Kaiser's Brust-Caramellen.**

dem Sie lösen den Schleim und haben die Schleimböden ihrer Atemwege ganz genau. Ihr köstlicher Geschmack. Kaiser's Caram. Jeder Tag ist für Sie Gewinn!

**Kaiser's AAA Brust-Caramellen mit den 3 Tannen**

Jetzt kostet 35 Pfg. Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.



# Pflug und Scholle

**Die Mast von Kälbern mit Vollmilch** erfordert große Sorgfalt, wenn sie einen wirtschaftlichen Erfolg bringen soll. Am besten eignen sich zur Mast Tiere mit einem Anfangsgewicht von mehr als 40 Kilogramm. Sie sind sauber in warmen, halbdunklen und nicht zu geräumigen Ställen zu halten. In den ersten Tagen nach der Geburt müssen sie die Milch der eigenen Mutter erhalten. Das Tränken erfolgt dreimal täglich; viele Mäster tranken in der ersten Woche öfter, vier- bis fünfmal täglich, um so Ueberlaufen der Tiere zu verhüten. Die Milch wird den Kälbern in körperwarmem Zustande gereicht und zwar steigt die Tagesgabe in der ersten Mastwoche von anfänglich zwei bis drei Liter täglich um ein bis eineinhalb Liter. In der zweiten Woche kann das Kalb 10-12, in der dritten Woche 11 bis 14 und in der vierten Woche 12 bis 16 Liter Milch täglich erhalten. Der je Liter Milch erzielte Zuwachs sinkt im Verlaufe der Mastzeit von anfänglich etwa 150 Gramm Kalbfleisch auf 60 Gramm Kalbfleisch und weniger bei Abbruch der Mast. Die Mast ist dann abzubrechen, wenn die festgestellten Gewichtszunahmen des bereits schlachtreifen Kalbes keine weiteren Gewinn mehr erkennen lassen, der über den Futtermittelverbrauch hinausgeht. Es ist möglich, von der zweiten Lebenswoche des Kalbes einhalb bis ein Liter Vollmilch durch die entsprechende Menge Magermilch zu ersetzen; der Magermilch müssen zum Ersatz des fehlenden Milchfettes 50-60 Gramm-Liter Stärke- oder gekochtes Leinsamenmehl oder entsprechende Mengen eines als einwandfrei bekannten künstlichen Ersatzmittels zugesetzt werden, so z. B. Kälbermehlsücker in Mengen von 50 Gramm-Liter Magermilch. Bei dieser Ersatzfütterung erhalten die Kälber nebenbei kleine Mengen von gutem Heu oder Haferschrot.

## Bei den Entwässerungsanlagen

Es ist unbedingt nötig, daß Dränröhren und Entwässerungsgräben im Laufe des Winters nachgesehen werden, damit eine Verstopfung des Ausführungsganges verhindert wird. Die Grabensohlen sind zu reinigen und auf die richtige Höhe zu bringen. Es ist unumgänglich, daß eine Entwässerung richtig wirkt, wenn der Abflußgraben nicht gut in Ordnung gehalten wird. Wie häufig kann man diese Gräben bis an die Oberfläche verschleimen, verschlammn und verwachsen sehen. Das Wasser steht dann in ihnen oft

## Die Vorbereitung der Heuernte im Winter

Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftslage müssen von jedem Betriebsleiter beobachtet und verfolgt werden, da sie auch Veränderungen in einzelnen Betrieben nach sich ziehen. Die neue Wirtschaftspolitik verlangt, daß sich der Betrieb nach Möglichkeit auf Eigenwirtschaft einstellen muß. Da die Betriebe in normalen Zeiten viel einweiches Futter hervorbringen, ist es notwendig, seine Wirtschaft auf die Erzeugung einweicherer Futters umzustellen. Die Hilfsmittel können um so leichter ausgenutzt werden, da die Betriebe infolge der Arbeitslosigkeit in den Städten meist genügend Arbeitskräfte besitzen.

Auf der Suche nach Winterarbeit kommt man auch auf die Heuernte zur Hege- und Witterung. Sie ist von großer Bedeutung. Durch die Anwendung werden wir unabhängig von den Witterungseinflüssen. Bei der Gewinnung von solchem Futter tritt eine Arbeitsersparnis ein. Der wichtigste Punkt ist aber die Menge und Güte des gewonnenen Futters. Verluste sind hier auf das Mindestmaß beschränkt.

In heutiger Zeit hat die Herstellung vor allem auf Billigkeit zu achten. Da das notwendige Stangenholz gegenwärtig billig vorhanden werden kann und alle übrigen Arbeiten selbst im Winter durchgeführt werden können, werden die Herstellungskosten nicht hoch und rentieren sich in jedem Betrieb. Bei uns wird die dreifache Heize gerne verwendet. Sie besteht aus drei 2 Meter langen Stangen, an denen in etwa 50 Zentimeter hohe Querstangen angebracht werden. Zu diesem Zweck werden am besten Nägel eingeschlagen, die auf der Innenseite umgeschlagen werden und nach außen die Grundlage für die Querstangen abgeben.

In neuerer Zeit erfreuen sich die sogenannten Heuhütten steigender Beliebtheit. Bei ihrer Herstellung werden zwei schräg verlaufende Stützstangen mit drei Querstangen befestigt, deren untere 2 Meter lang und etwa 60 Zentimeter vom Boden entfernt ist, die mittlere ist 1,75 Meter, die oberste 1,50 Meter, ihre Entfernung beträgt

höher als das Grundwasser, so daß letzten Endes keine Entwässerung, sondern in Wirklichkeit eine Bewässerung stattfindet. Es ist einfacher, leichter durchführbar und mit weniger Kosten verknüpft, wenn die Arbeit jeden Winter einmal vorgenommen wird, als wenn man zu lange wartet, zudem man die Gewißheit hat, daß die ganze Anlage auch so wirkt, wie es beabsichtigt war. Wo solche Abflußgräben, wie es häufig der Fall ist, gemeinsam für verschiedene Landwirte oder auf Gemeindegrund verlaufen, müssen eben die Einzelnen zusammenarbeiten, gemeinsam vorgehen, wodurch die Kosten nicht un-

## Wintergetreidebau und Erntesicherheit

Der Anbau von Wintergetreide bringt dem Landwirt durch günstige Erntezeit, Höhe und Sicherheit des Ertrags manche Vorteile mit sich. Aus diesem Grund ist man in verschiedenen Gegenden dazu übergegangen, auch den Sommerweizen teilweise schon im Herbst auszubringen. Durch die längere Wachstumszeit und die bessere Ausnutzung der Winterfeuchtigkeit ist die Ernte höher und sicherer. Von Wichtigkeit ist es, nur bestes Saatgut zu verwenden, das in die Gegend paßt und die Saatmenge nach Möglichkeit zu senken. Eine gute Bestellung und Herrichtung des Saatbetts ist Grundbedingung. Die starke Lagerfrucht in den Kleinbäuerlichen Betrieben ist größtenteils auf Breitfaat oder auf zu hohe Saatmengen zurückzuführen. Bekanntlich kann die Saatmenge um so mehr gesenkt werden, je günstiger die übrigen Bedingungen liegen. Ein Punkt ist besonders zu beachten.

Die Veranmerung der Acker und das Auftreten von Krankheiten, besonders Rost- und Fußkrankheiten, hat bedenklich zugenommen. Ein Mittel entgegenzuwirken ist die Düngung. Man gebe zu Wintergetreide keinen Stallmist, sondern Sorge zunächst für einen genügenden Kalziumgehalt des Bodens. Erst der Kalk gibt die richtige Grundlage für ein fruchtbares Pflanzenwachstum. Der Kalkdüngung ist in den letzten Jahren nicht die Beachtung geschenkt worden, die tatsächlich notwendig ist. Ueberhaupt ist die Versorgung der Pflanzen mit genügend Nährstoffen im ersten Wachstumsalter größere Aufmerksamkeit zu schenken. Diese Maßnahmen verursachen eine gleichmäßige Entwicklung der Pflanzen, ein besseres Ausreifen, arbeiten einer Lagerung entgegen und führen zu einer noch Menge und Güte

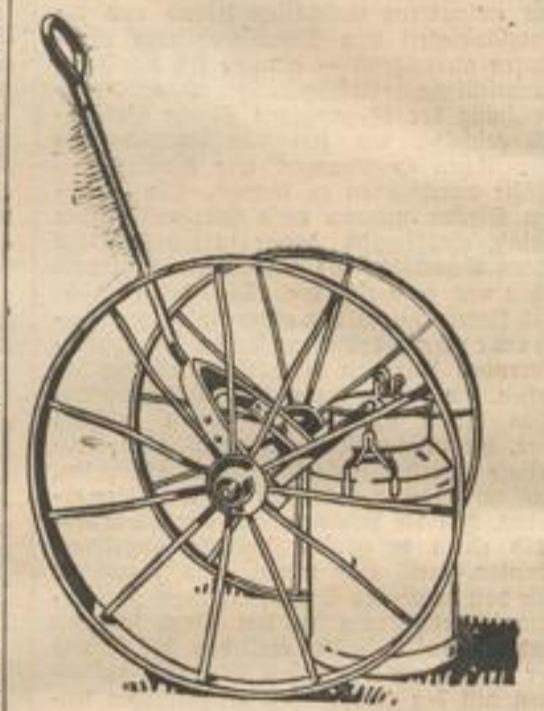
wesentlich gesenkt werden. Wichtig ist es noch, den ausgehobenen Boden nicht auf beiden Seiten des Grabens liegen zu lassen, da diese Erde doch wieder langsam herein- kommt und dann das Zuwachsen viel rascher vor sich geht. Die Erde muß nachher weg- gefahren werden und kann mit Stallmist zu- sammen als Kompost aufgesetzt werden, der später dem Acker oder der Wiese zugeführt wird. Solche Arbeiten im Winter durch- geführt, tragen mit dazu bei, daß im Som- mer alle Faktoren, soweit sie in der Hand des Landwirts liegen, zusammenwirken und ein Erfolg nicht ausbleiben kann.

höheren Ernte und tragen dadurch wesentlich zur Erhöhung der Erntesicherheit bei. Diese Ausgaben, die gar nicht hoch zu sein brauchen, werden einen unzweifelhaften Erfolg nach sich ziehen.

## Milchtransportkarren

Das tägliche Fortschaffen der Milch aus dem Stall zur Milchammer oder Milch- sammelstelle ist bei Karren von 50 Liter Inhalt und mehr, vor allem auf weiteren Transportwegen, sehr anstrengend. Ein Milchkarren erleichtert diese Arbeit sehr. Er kann mit geringen Kosten herge- stellt werden. Als Fahrräder sind die Räder ausgebildeter Heumöbeler oder Pferderechen besonders geeignet. Die Einzelheiten des Karrens gehen aus dem Bilde hervor. An den Achsen wird ein als Rahmen dienender U-Gisenbügel verschraubt, der zum Einhängen der Karren 2 Träger und eine Deichsel erhält. Bei hochgestellter Deichsel werden die

Träger so tief gesenkt, daß die Karren ohne Anheben eingehakt werden. Bei niederge- drückter Deichsel wird die Ranne gehoben und hängt in dem Karren und kann gefah-



ren werden. Durch Verwendung dieser Kar- ren wird das Anwerfen der Karren ver- mieden und außerdem wird es auch schwäch- lichen Personen möglich, den Transport der schweren Karren zu bewältigen.

## Der Anbauwert von amerif. Rotklee

Gegenwärtig kann man die Beobachtung machen, daß nordamerikanische (USA.) und auch besonders kanadische Rotkleearten für den Anbau in Deutschland empfohlen wer- den. Hierbei wird zum Teil auf die günstige Anbauverfährdung mit solchen Herkunft in Dänemark hingewiesen. Ferner scheint man auch südamerikanischen (chilenischen) Rotklee nach Deutschland einführen zu wollen. Des- halb wird es angebracht sein, auch auf die Erfahrungen, die man in Deutschland mit dem Anbau dieser Rotkleearten gemacht hat, kurz einzugehen.

Der südamerikanische (chilenische) Rotklee kommt für einen Anbau in Deutsch- land überhaupt nicht in Frage, da hier sein Anbauwert in bezug auf Ertrag und Win- terfestigkeit bewiesen ist. Die nordamerika- nischen (USA.) Staaten, die einem gewaltig ausgedehnten Ländergebiet entstammen, das betlich in klimatischer Hinsicht sehr verschie- den sein kann, sind durchweg für unsere hiesigen Verhältnisse nicht geeignet. In dieser Richtung liegen für Deutschland zahlreiche Anbauversuchsergebnisse vor, z. B. der DZG in den Jahren 1900-1902 und 1924-1926.

Von geringfügigen Ausnahmen abgesehen, decken sie sich vollständig. So ist die Ueber- winterung bei nordamerikanischen Herkunft unbedeutend, sie soll sogar ganz be- sonders schlecht sein selbst in milden Win- tern. Viele Stöcke faulen und gehen zu- grunde. Die Stengel und andere Teile der nordamerikanischen Rotkleearten sind stark behaart und werden bei uns oft früh und äußerst stark von Meltau befallen. Die Be- stockung, Ausgeglichtheit, überhaupt die allgemeine Entwicklung, lassen sehr zu wün- schen übrig.

Der kanadische Rotklee unterscheidet sich nach den bisher vorliegenden Ergebnissen in seinem landwirtschaftlichen Werte nicht wesentlich von demjenigen aus den Berei- nigten Staaten. Auch diese Herkunft steht im Ertrage den besseren europäischen Her- künften nach. Durch den ebenfalls geringen Nachwuchs nach dem ersten Schnitt und das vorzeitige Abdürren der Blätter, wird ein niedriger Ertrag bedingt, was auch wahr- scheinlich der Grund des geringen Einwei- ches ist. In den bereits erwähnten An- bauversuchen fand Rotklee aus dem west- lichen Nordamerika an achter, aus Kanada an elfter und aus dem östlichen Amerika an zwölfter Stelle. Wenn auch vereinzelt an- dere Ergebnisse mit nordamerikanischen Rot- kleearten erzielt worden sind, so ist dies dar- auf zurückzuführen, daß dortige Saaten zufällig aus einem amerikanischen Gebiet stammten, das ähnliche klimatische Verhält-



Der erste Landjahreskurs

Für die gesundheitlich besonders gefährdete Großstadjugend soll bekanntlich nach Be- endigung der Volksschule ein besonderes Landjahr eingeschaltet werden, in dessen Ver- lauf sie mit Landarbeiten beschäftigt und durch den Aufenthalt in frischer Luft gekräftigt werden sollen. Zur Durchführung dieser Aufgabe ist ein besonderer Führerstab erfor- derlich, der jetzt durch einen besonderen Kursus begonnen wird. Der Kursus wurde im 2. L. beim Subversivhöhe bei Storow in der Mark eröffnet und unser Bild zeigt das Eintreffen der ersten Teilnehmer.

„Die Landwirtschaft ist nicht ein Teil der Volkswirtschaft, sondern ihre Vor- aussetzung.“

H. Walthar Dorck.

nisse hat wie wir. Eine Unterscheidung zwi- schen diesen wenigen brauchbaren und den überwiegend als unbrauchbar zu bezeichnen- den Herkunft aus Nordamerika ist aber nicht möglich. Daher muß, wie das Ham- burgische Staatsinstitut für angewandte Botanik mitteilt, vor einer Verwendung der amerikanischen Herkunft in Deutschland ab- geraten werden.

Es kann also der Landwirtschaft nicht dringend genug empfohlen werden, sämtliche zur Ausfaat vorgesehenen Rotkleearten (und ebenso auch Luzernearten) auf ihre Her- kunft zu untersuchen zu lassen.